

jugend
aktiv

Konzeption zur Stadtteiljugend- arbeit

in den Stadtteilen Gaisental,
Weißes Bild und Fünf Linden

Banatstraße 34, 88400
Biberach

Telefonnummer:
07351/301121

Erstellt von: Simone Bava,
Armin Weiß und Wolf König
01.03.2013

Konzeption zur Stadtteiljugendarbeit **für die Stadtteile Gaisental, Weißes Bild und Fünf Linden**

Banatstraße 34, 88400 Biberach

Inhaltsverzeichnis:

1. Vorwort und Grundlagen

- 1.1. Rechtliche Einordnung
- 1.2. Struktur
- 1.3. Personal

2. Ziele und Zielgruppe

- 2.1. Pädagogische Zielsetzungen
- 2.2. Zielgruppe

3. Methoden

4. Arbeitsbereiche

5. Angebotsübersicht

- 5.1. Angebote und Arbeitsfelder auf einen Blick
- 5.2. Angebote nach Alter
- 5.3. Angebote mit Beschreibung und Zielsetzung
 - 5.3.1 Offener Bereich
 - 5.3.2 Gruppenangebote
 - 5.3.3 Projektarbeit

6. Organisationsentwicklung

- 6.1 Arbeitskreise und Vernetzungen
- 6.2 Personalentwicklung

7. Ergebnisse, Entwicklungen und konzeptionelle Rückschlüsse

1. Vorwort und Grundlagen

Mit Beschluss des Gemeinderates vom 24.06.2006 wurde Jugend Aktiv e.V. mit der Durchführung der Jugendarbeit in den Stadtteilen Gaisental, Weißes Bild und Fünf Linden beauftragt. Unter Vorlage einer Konzeption vom 19.03.2009 und darauf aufbauender Ergänzungen vom 10. 05.2010 wurde dieser Auftrag im Sommer 2010 bis zum 31.12.2013 verlängert.

Die nun vorliegende Konzeption baut auf den gemachten Erfahrungen der letzten Jahre auf und erfährt insbesondere in den folgenden Bereichen Änderungen/Erweiterungen, die aufgrund den Bedürfnissen und Anfragen der von betreuten Kinder/Jugendlichen umgesetzt werden sollen:

- Erweiterte Öffnungszeiten des Jugendtreffs M-Pire (fünf statt drei Tage die Woche)
- Regelmäßige Öffnungszeiten auch sonntags
- Ausweitung geschlechtsspezifischer Arbeit (hier: Mädchentage, Mädchengruppe)
- Regelmäßige Stadtteilbegehungen zur Bewerbung des Angebotes und Kontaktaufnahme.
- Partielle Ausweitung der Zielgruppe auch auf Kinder (Nachwuchsarbeit)
- Hinführung älterer Jugendlicher zu Jugendgruppenleitern mit dem Ziel diese eigenständige Angebote machen zu lassen.
- Reduzierung bzw. Abgabe an andere Träger gemeinwesenorientierter Angebote, um die dafür nötigen arbeitszeitlichen Ressourcen zu gewinnen.

Die offene Jugendarbeit ist neben der Bildung und Erziehung im Elternhaus, Schule und beruflicher Ausbildung ein weiterer wichtiger, ergänzender Bildungsbereich in der Freizeit der Kinder und Jugendlichen. Ziel der Kinder- und Jugendarbeit ist, zur Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen beizutragen. Sie soll an den Interessen der jungen Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden. Junge Menschen sollen zur Selbstbestimmung befähigt und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement angeregt und hingeführt werden.

1.1 Rechtliche Grundlagen

Die rechtlichen Grundlagen der Kinder- und Jugendarbeit findet sich im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) im Achten Buch des Sozialgesetzbuches (SGB VIII). Nach §1 SGB VIII ist es das Ziel der Kinder- und Jugendhilfe (und damit auch der Kinder- und Jugendarbeit), das Recht auf Erziehung zu gewährleisten und die persönliche und soziale Entwicklung junger Menschen zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern. Dazu sind Leistungen anzubieten, die Mädchen und Jungen gleichberechtigt zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement anregen und hinführen.

1.2 Struktur

Die Stadtteiljugendarbeit in den Stadtteilen Gaisental/ Weißes Bild & Fünf Linden befindet sich im Stadtteilhaus/ Mehrgenerationenhaus Gaisental. Dreh- und Angelpunkt unserer Arbeit ist der Jugendraum M-Pire, welcher uns zur Nutzung vom Stadtteilverein

Gaisental e.V. überlassen wird. Die genannten Stadtteile sind geprägt durch einen hohen Migrationsanteil mit multikulturellen Zügen.

Der Jugendtreff M-Pire bietet allen Jugendlichen von den o.g. Stadtteilen die Möglichkeit an Projekten und Angeboten teilzunehmen. Alle Angebote sind offen und beruhen auf dem „Prinzip“ der Freiwilligkeit. Der Jugendtreff ist so ausgestattet, dass Projekte und Angebote für Jugendliche angeboten werden können.

1.3. Personal

Die Arbeit in den Stadtteilen wird mit zwei pädagogischen Mitarbeitern mit einem Stellenumfang von jeweils 50 % gewährleistet. Unterstützt werden sie dabei durch eine/n Mitarbeiterin des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ). Die FSJ-Stelle wird sowohl finanziell als auch aufgabenmäßig gemeinsam mit dem Mehrgenerationenhaus/Stadtteilhaus organisiert.

2. Ziele und Zielgruppe

2.1 Pädagogische Zielsetzungen

Auf der Basis einer gemeinwesenorientierten Jugendarbeit bieten wir Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, an verschiedenen Angeboten im und ums Haus, sowie an Projekten im Stadtteil teilzunehmen und diese mit zu gestalten. Unsere Jugendarbeit basiert auf den Prinzipien der Offenheit, Freiwilligkeit, Lebensweltorientierung und Selbstbestimmung und richtet sich als außerschulisches Bildungsangebot grundsätzlich an alle Jugendliche. Dabei richten wir uns nach den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen vor Ort, mit dem Ziel, die Eigenkräfte zu aktivieren und die Identifikation in den Stadtteilen zu fördern. Darüber hinaus unterstützen wir ehrenamtlich Engagierte bei der Durchführung von Veranstaltungen oder Angeboten für Kinder und Jugendliche. In diesem Sinne lassen sich folgende Ziele formulieren:

- Treff und Bewegungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche bereitstellen
- Weiterführung bestehender Angebote um Kontinuität zu gewährleisten
- Beteiligungsstrukturen für Eltern, Kinder und Jugendliche ermöglichen
- Einbindung von Ehrenamtlichen
- Vermittlung von Schlüsselqualifikationen:
 - Stärkung der sozialen Kompetenz
 - Stärkung des Selbstbewusstseins
 - Vermittlung von positivem Selbstwertgefühl
 - Stärkung der Eigenverantwortlichkeit und Gemeinschaftsfähigkeit
- Präventives Arbeiten in den Bereichen Sucht, Gewalt und Medienkonsum
- Förderung der Auseinandersetzung mit der Lebenswirklichkeit und den Werten in Deutschland/Biberach und denen des jeweiligen Herkunftslandes
- Förderung der Medienkompetenz
- Hinführung zu sozialem Engagement und gesellschaftlicher Mitverantwortung

2.2 Zielgruppen

Die Kinder- und Jugendarbeit wendet sich grundsätzlich an alle Kinder und Jugendliche aber auch an sog. Problemgruppen. Alle Jugendlichen von 14 bis 20 Jahre aus den o.g. Stadtteilen, Migranten, Problem- und Randgruppen, Kinder von 6 bis 13 Jahre, aber auch deren Eltern, welche auf unsere Angebote und Hilfsstruktur angewiesen sind.

3. Methoden

- Offene und niederschwellige Angebote für die Kinder und Jugendlichen
- Gemeinwesenarbeit, Stadtteilbegehung
- Beratung und gegebenenfalls Weitervermittlung von Jugendlichen in andere Hilfsstrukturen (Einzelfallhilfen)
- Projektbezogene Gruppenarbeiten
- Geschlechtsspezifische Sozialarbeit
- Migrantenspezifische Sozialarbeit
- Elternarbeit
- Netzwerkarbeit
- Medienpädagogische Projektarbeit

4. Arbeitsbereiche

Arbeitsbereich	Beschreibung	Ziel
Begleitung Ehrenamtlicher und Honorarkräfte	<ul style="list-style-type: none"> • Beratung und Anleitung • Vor- und Nachbereitungstreffen • Vermittlung von Fortbildungen und Schulungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Angebotsweiterung im Stadtteil • Gelingende Beteiligung von Ehrenamtlichen
Anleitung FSJ (freiwilliges soziales Jahr)	<ul style="list-style-type: none"> • Anleitergespräche • Gemeinsame Projektplanung und Durchführung • Auswertung 	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die pädagogische Arbeit • Vermittlung pädagogischer Grundsätze • Befähigung zur selbstverantwortlichen Übernahme verschiedener Arbeitsbereiche zur Unterstützung bzw. Entlastung der Hauptamtlichen der Stadtteiljugendarbeit
Kooperation mit Stadtteilhaus/Mehrgenerationenhaus	<ul style="list-style-type: none"> • Infoaustausch • Absprachen Räume • Gemeinsame Projekte im Stadtteilhaus (Saus&Braus, Handyschulung, Kinderfasching, usw.) 	<ul style="list-style-type: none"> • Synergieeffekte nutzen
Gemeinwesenarbeit (in Planung)	<ul style="list-style-type: none"> • Stadtteilbegehung/-befragung 	<ul style="list-style-type: none"> • Bedarfsermittlung, gegebenenfalls Weitermeldung oder Initiierung eines entsprechenden

		Angebotes • Kontaktarbeit vor Ort
Einzelfallhilfe	• Individuelle Begleitung und Beratung von Kindern und Jugendlichen	• Verbesserung der individuellen Lebenslage • Aktivierung vorhandener Hilfesysteme • Ansprechpartner sein
Verwaltung	• Büroorganisation • Projektplanung • Antragsstellen	

5. Angebotsübersicht

5.1. Angebote und Arbeitsfelder auf einen Blick

1. Offener Bereich	2. Gruppenangebote	3. Projektarbeit
<ul style="list-style-type: none"> • Offener Treff • Kidstreff • Teenpartys • Team offener Treff • Veranstaltungsteam/ Teenpartys • DJ- Workshops • Internetecke im M-Pire mit mobilen Laptops • Themenspezifische Angebote 	<ul style="list-style-type: none"> • Mädchentage • Kreativgruppe • Workshops für Jugendleiter • Themenspezifische Workshops 	<ul style="list-style-type: none"> • Sommerferienprogramm Saus und Braus • Kinderfasnet • Nikolausfeier • Gigelesfreizeit • Schulprojekte mit Schulsozialarbeiter • Nikolausfeier • Adventsfenster (neu)

5.2 Angebote nach Alter

Angebote für Kinder bis 12 Jahre	Angebote für Teens bis 15 Jahre	Angebote für Jugendliche ohne Altersbegrenzung
<ul style="list-style-type: none"> • Kidstreff • Kreativgruppe • Workshops durch Jugendleiter • Sommerferienprogramm Saus und Braus • Kinderfasnet • Nikolausfeier • Gigelesfreizeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Mädchentage • Teenpartys • Freizeitveranstaltungen (siehe linke Spalte) • Medientage 	<ul style="list-style-type: none"> • Offener Treff • Internetecke • Themenspezifische Workshops

5.3 Angebote mit Beschreibung und Zielsetzung

5.3.1 Offener Bereich

Angebot	Beschreibung	Ziel
<u>Offener Treff:</u> 4x wöchentlich (14 – 20 Jahre) 1x im Monat sonntags	<ul style="list-style-type: none"> • Niederschwelliges Angebot für Jugendliche im Stadtteil • Erfahrungsraum bieten 	<ul style="list-style-type: none"> • Kontaktplattform • Vermittlung von Schlüsselqualifikation
<u>Kidstreff für Kinder von 8 – 12 Jahre:</u> 1x wöchentlich	<ul style="list-style-type: none"> • Pädagogische, altersentsprechende Angebote 	<ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeit Freunde zu treffen • Vertrauenspersonen finden • Pädagogische Angebote dienen der Prävention vor Konsum jeglicher Art
<u>Teenpartys:</u> 1x im Monat	<ul style="list-style-type: none"> • Angebote zur Freizeitgestaltung vor Ort • Organisation durch Ehrenamtliche und der DJ-Gruppe 	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung der Identifikation mit den Stadtteilen • Event für Jüngere • Akquise von neuen Besucher/innen für offene Treffs • Bekanntmachen des Jugendraums M-Pire
<u>Team offener Treff:</u> 1x im Monat	<ul style="list-style-type: none"> • Begleitung und Anleitung von jugendlichen Ehrenamtlichen durch regelmäßige Teamsitzungen • Schulungsangebote wie z.B. Jugendleiterschulung 	<ul style="list-style-type: none"> • Kontinuierliche und langfristige Einbindung von Jugendlichen • Vermittlung von sozialen Schlüsselkompetenzen • Ausbilden von Jugendleitern zur Einbindung in bestehende Angebote und Angebots-erweiterung
<u>Veranstaltungsteam:</u> 2x im Monat	<ul style="list-style-type: none"> • Planung und Durchführung der o.g. Teenpartys von Ehrenamtlichen und DJ-Jungs 	<ul style="list-style-type: none"> • Einbindung und Beteiligung von Jugendlichen • Förderung der Eigenverantwortlichkeit durch Mitgestaltung

<u>Themenspezifische Angebote</u>	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgreifen und bearbeiten von aktuellen Anliegen und Interessen der Besucher/innen des Offenen Treffs z.B. Filmabende, EM- und WM Übertragung, Besuch der Kletterhalle, neuer Anstrich des Jugendraums, usw. 	<ul style="list-style-type: none"> • Bedarfsorientierte Angebotserweiterung • Ermöglichung eigenverantwortlich durchgeführter Angebote durch Teammitglieder des offenen Treffs.
<u>Internetecke mit mobilen Laptops im M-Pire</u>	<ul style="list-style-type: none"> • Angebote zur Recherchemöglichkeit • Aufarbeitung von aktuellen Themen. • Kontaktaufnahme und Kommunikation 	<ul style="list-style-type: none"> • Bedarfsorientierte Angebotserweiterung • Erlangen von Medienkompetenz

5.3.2 Gruppenangebote

Angebot	Beschreibung	Ziel
<u>Mädchentage:</u> 4x im Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Freizeitangebote für Mädchen mit themenspezifischen Projekten wie z.B. Freundschaft, Verhütung, Teamtraining, Körperbewusstsein, Sucht, Essstörung • Sowie kreative Workshops, gem. Kochen, Basteln,.... • 	<ul style="list-style-type: none"> • Geschlechtsspezifisches Angebot für Mädchen (Auseinandersetzung mit dem eigenen Rollenbild, Bearbeitung mädchenspezifischer Themen,...)
<u>Kreativgruppe:</u> Derzeit im Aufbau	<ul style="list-style-type: none"> • Angebote im M-Pire mit Künstler-Werkzeug wie Pinsel, Kreide, Ölfarbe, Leinwand, usw. • Kreatives Handwerken, wie Badigen, Filzen, Freundschaftsbänder, usw. 	<ul style="list-style-type: none"> • Angebotserweiterung im Stadtteil
<u>Workshop durch</u>	<ul style="list-style-type: none"> • Spiel- und 	<ul style="list-style-type: none"> • Freizeitgestaltung für

<u>Jugendleiter:</u> Derzeit im Aufbau	Bastelangebote für Kinder <ul style="list-style-type: none"> • Outdoor Angebote 	Kinder vor Ort <ul style="list-style-type: none"> • Einbindung und Beteiligung von ehrenamtlichen Jugendlichen des Offenen Treffs mit Jugendleiterausbildung • Angebotserweiterung im Stadtteil mit geringem Stundenaufwand unsererseits
<u>Themenspezifische Workshops</u>	<ul style="list-style-type: none"> • Aktuelle, an der Lebenswelt orientierte themenspezifische Workshops in Bereichen wie Medienpädagogik, Integration, Gewalt, Sucht, Sport, usw. 	<ul style="list-style-type: none"> • Erreichen von bildungsfernen und sozialbenachteiligten Kindern und Jugendlichen, • Niederschwelliges und kostengünstiges Angebot im Stadtteil

5.3.3 Projektarbeit

Angebot	Beschreibung	Ziel
<u>Sommerferienprogramm</u> „Saus und Braus“: 1x im Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Auf die Bedürfnisse der Kinder des Stadtteils zugeschnittenes kostengünstiges Programm vor Ort, das mit Unterstützung von jugendlichen und erwachsenen Ehrenamtlichen durchgeführt wird 	<ul style="list-style-type: none"> • niederschwellige und kostengünstige Angebote im Stadtteil • Unterstützung der Eltern bei der Umsetzung eigener Interessen • Prozessbegleitung • Motivationsarbeit • Koordination • Kontaktarbeit mit Eltern im Stadtteil • Gewinnung von neuen Ehrenamtlichen für andere Projekte
<u>Nikolausfeier:</u> 1x im Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Nikolausfeier im M-Pire für Eltern, Kinder, Jugendliche und die Bewohner des Stadtteiles 	s.o.
<u>Adventsfenster (neu):</u> 1x im Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • Adventliche Einstimmung für alle Jugendlichen und 	s.o.

	Erwachsenen aus den Stadtteilen	
<u>Kinderfasnet:</u>	<ul style="list-style-type: none"> Faschingsveranstaltung für ca. 200 Kinder und Eltern aus den Stadtteilen. Durchgeführt von ehrenamtlichen Jugendlichen und Erwachsenen 	s.o.

6. Organisationsentwicklung des Arbeitsfeldes Stadtteiljugendarbeit

6.1 Arbeitskreise/Vernetzungen

Über die pädagogischen Aufgabenstellungen hinaus wirken unsere Mitarbeiter/innen in folgenden Arbeitskreisen und Gremien:

- AK Spätaussiedler des Landkreises Biberach
- Runder Tisch der Stadtteile (initiiert vom Mehrgenerationenhaus)
- Regelmäßige Dienstbesprechungen bei Jugend Aktiv
- Situationsbezogene Arbeitssitzungen z.B. Jugendamt
- Treffen der Jugendbeauftragten des Landratsamts Biberach

6.2 Personalentwicklung

Zur Qualitätssicherung nehmen unsere Mitarbeiter/innen folgende Angebote in Anspruch:

- Fort- und Weiterbildungen (Qualifizierung)
- bei Bedarf Supervision
- kollegiale Beratung bei Jugend Aktiv
- regelmäßige Dienstbesprechungen

7. Ergebnisse, Entwicklungen und konzeptionelle Rückschlüsse

- Der offene Treff wird seit Jahren von unterschiedlichen Jugendlichen aus unterschiedlichen Herkunftsländern frequentiert. An den offenen Tagen (Di – Fr) besuchen den Jugendtreff täglich 20 bis 30 Jugendliche. Es ist uns wichtig diesen Raum als Kontaktstelle und Anlaufstelle für Jugendliche aufrechtzuerhalten. Um das eigenverantwortliche Handeln der Jugendlichen zu fördern, wollen wir die älteren Jugendlichen, welche die Jugendleitercard (JULEICA) besitzen regelmäßig an Teamsitzungen fördern, damit sie später eigenständig den offenen Treff, Workshops und Teenpartys leiten können.
- Aufgrund der unterschiedlichen Jugendgruppen im M-Pire, wäre es sinnvoll und wünschenswert eine „Zusatzräumlichkeit“ für die Jugendlichen zu beschaffen. Schon ein kleiner Umbau im M-Pire würde ausreichen, denn Ziel ist es, die Treff- und Begegnungsmöglichkeiten zu erweitern, aber auch primär um Gruppierungen

die Möglichkeit geben zu können, sich in einem eigenen Raum/einer eigenen Ecke zurückziehen zu können. Dies würde auch die Anwerbung neuer Jugendlicher für das M-Pire erleichtern. Die Einbindung aller jugendlichen Besucher wäre dadurch in Zukunft besser umsetzbar. Gespräche mit dem Stadtteilhaus sind hierzu zu führen.

- Durch o.g. Einbindung von Jugendleitern gewinnen wir arbeitszeitliche Ressourcen, die in die Arbeit mit Jüngeren (10-16jährige) einfließen, welche schwerpunktmäßig unsere Zielgruppe sind. Durch einen frühzeitigen Beziehungsaufbau schaffen wir eine Grundlage für unsere pädagogische Arbeit. (Prävention, Betrieb, offener Treff, Gruppenangebote,...)
- Wir wollen mit unserer Arbeit die sozialräumliche Vernetzung und Kommunikation im Stadtteil fördern und begleiten. Darunter verstehen wir die regelmäßige Begehung der Stadtteile und Umsetzung der dabei erfahrenen Anregungen.
- Im offenen Bereich wie auch in der Arbeit mit den Gruppen offenbaren sich nach einiger Zeit auch schwerwiegende psychosoziale, schulische oder erzieherische Probleme der Kinder und Jugendlichen, die dann, nach einer Phase des Vertrauensaufbaus bearbeitet werden können.
- Die Begleitung Ehrenamtlicher bei den Projekten Saus&Braus und Kinderfasnet ist eigentlich ein klassisches Projekt des Mehrgenerationenhauses. Perspektivisch wollen wir diese Aufgabe nur noch durch Begleitung und Ansprechpartner der Ehrenamtlichen wahrnehmen. Entsprechende Gespräche mit dem Stadtteilhaus sind zu führen.
- Bei der jetzigen Personalsituation sind neue, weitere Entwicklungen nur dann möglich, wenn bereits bestehende Angebote die nicht mehr gut laufen rigoros zurückgeschraubt werden oder von den älteren Jugendlichen selbst verwaltet werden oder zusätzlich Honorarkräfte eingesetzt werden.
- Zusätzliche Workshops und Projektangebote sollen von Honorarkräften durchgeführt werden. Planung und Organisation sind Aufgabe der Stadtteiljugendarbeit.
- Laut unserer Bedarfserhebung und nach unserer fachlichen Einschätzung wäre der weitere Ausbau folgender Angebote sinnvoll:

Brennpunkt- arbeit/ Gemeinwesen- arbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Niederschwellige Angebote außer Haus • Stadtteilbegehung • Stadtteilbefragung 	<ul style="list-style-type: none"> • Bedarfsermittlung, gegebenenfalls Weitermeldung oder Initiierung eines entsprechenden Angebotes • Kontaktarbeit vor Ort
Mädchenarbeit (Aufbau einer regelmäßigen Mädchengruppe)	<ul style="list-style-type: none"> • Geschlechtsspezifische Angebote für Mädchen, insbesondere auch Spätaussiedler in Form von Workshops oder dauerhafte Angebote mit Einstellung einer weiblichen Honorarkraft 	<ul style="list-style-type: none"> • Geschlechtsspezifisches Angebot für Mädchen (Auseinandersetzung mit dem eigenen Rollenbild, Bearbeitung mädchenspezifischer Themen, Lebenswelt von Mädchen stärken)

Kooperation Gaisentalgrund- schule	<ul style="list-style-type: none"> • Zeitlich abgegrenzte Projekte mit neuer Schulsozialarbeit in den Räumen von Jugend Aktiv 	<ul style="list-style-type: none"> • Zugang und Bekanntmachung bei Kindern ab 10/11 Jahren • Bekanntmachung des Jugendraumes und Mitarbeitern von Jugend Aktiv
---	--	--

Das vorliegende Konzept ist aktuell erstellt und orientiert sich in seinem Angebot an den Lebenswelten und Lebenssituationen der Kinder und Jugendlichen im Stadtteil. Es ist nicht als ein statisches Konstrukt zu begreifen, welches für die nächsten Jahre oder sogar Jahrzehnte Gültigkeit hat, sondern muss den Herausforderungen unserer schnelllebigen Gesellschaft immer wieder neu angepasst werden.

Unsere Angebote müssen in regelmäßigen Abständen kritisch überprüft werden und sich neuen Herausforderungen stellen.

Grundlegend gilt für uns deshalb, uns in Beziehungsprozesse einzulassen, Raumaneignungsprozesse zu begleiten und die Kinder und Jugendlichen bei ihrer Eigenständigkeit zu unterstützen.

Sie brauchen Räume, um eigene Lebensentwürfe und Orientierungen auszuprobieren.

Biberach, 11.03.2013

Für das Konzept: Simone Bava, Armin Weiß, Wolf König